

Rassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Bezugspreis:
Viertelj. 1,50 M., ohne Bestellgebühr, durch die Post 1,92 M., bei der Post abgeholt 1,50 M.
Gratis-Beilagen:
1. Sommer- und Winterfahrplan.
2. Wandkalender mit Märterverzeichnis von Nassau.
3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.
Erscheint täglich
außer an Sonn- und Feiertagen.

Anzeigenpreis:
Die siebenzeilige kleine Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Restamtenzeiten kosten 40 Pfg.
Anzeigen-Nachnahme:
Nach 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen Agenturen bis zum Vorabend. — Abent wird nur bei Wiederholungen gewährt.
Expedition: Diezerstraße 17.
Telephon-Nr. 8.

Nr. 286.

Limburg a. d. Lahn, Freitag, den 11. Dezember 1914.

45. Jahrgang.

Das deutsche Kreuzer-Geschwader der Uebermacht erlegen.

In Westgalizien 10 000 Russen Kriegsgefangen.

Generalstabschef von Falkenhahn.

Generalleutnant v. Falkenhahn, dem die Ehre des Chefs des Generalstabs des Feldheeres, die er schon geraume Zeit vertretungsweise geführt hatte, nunmehr endgültig übertragen worden sind, hat eine ungewöhnlich schnelle Karriere gemacht. Er ist erst 53 Jahre alt, hat aber einen verhältnismäßig großen Teil seiner Laufbahn im Generalstab zugebracht. Ihm geht der Ruf als eines besonders befähigten Offiziers voraus, und diesem Vertrauen auf seine hohen Fähigkeiten verdankt er auch die Berufung an die Spitze des Kriegsministeriums im vorigen Jahre, die um so mehr ins Auge fiel, als er früher niemals im Kriegsministerium beschäftigt gewesen war.

v. Falkenhahn trat am 17. April 1880 als Leutnant in das oldenburgische Infanterieregiment Nr. 91 ein. 1887 bis 1890 wurde er zum Besuch der Kriegsakademie und dann zur Dienstleistung beim Großen Generalstab kommandiert. 1893 kam er als Hauptmann wiederum in den großen Generalstab des 9. Armeekorps in Altona. Nachdem er ein Jahr lang Kompaniechef im Infanterieregiment Nr. 21 in Thorn gewesen war, ging er 1896 als Militärinstrukteur nach China und blieb bis 1899 im chinesischen Dienst. Von dort wurde er zum Generalmajor in Siantichou kommandiert und trat im nächsten Jahre wieder in den Großen Generalstab und von diesem in den Generalstab des 14. Armeekorps über. Bei Ausbruch der chinesischen Revolution führte er den ersten Truppentransport nach China und wurde später dem Generalstab der ostasiatischen Besatzungsbrigade in Tientsin zugeteilt. Im 4. wurde er Bataillonskommandeur in Peking. 1906 Abteilungschef im großen Generalstab, bald darauf Chef des Generalstabs des 16. Armeekorps. Im Januar 1911 wurde er zum Kommandeur des 4. Garderegiments z. R. ein Jahr später zum Chef des Generalstabs des 4. Armeekorps in Magdeburg ernannt.

Von dieser Stellung aus (die er nur wenig über ein Jahr innegehabt hatte), wurde der junge Generalmajor im Juni 1913 zum preussischen Kriegsminister an Stelle des zurückgetretenen Generals v. Heeringen ernannt, wobei er gleichzeitig das Patent eines Generalleutnants erhielt. Nun lag in dieser Stellung vor allem die schwierige Arbeit der schnellen Durchführung der großen Seeresvorlage ob, die eine große Organisationskraft erforderte. Bei Ausbruch des Krieges ergab es sich von selbst, daß der Kriegsminister an den Arbeiten des Generalstabs den größten Anteil nahm, und als Generalstabschef v. Wolke aus Gesundheitsrücksichten die Leitung abgeben mußte, übernahm der Kriegsminister seine Stelle vorübergehend, für die ihn seine frühere Generalstabsbetätigung besonders befähigt erscheinen ließ. General von Falkenhahn behält vorläufig auch die Leitung des preuss. Kriegsministeriums in seiner Hand. Es scheint, daß der neue Generalstabschef dem v. Falkenhahn Kriegsmaßnahmen ein ganz besonders Augenmerk zuwendet. Die wenig geniale, wie erfolgreiche Strategie Hindenburgs legen solche Gedanken ja auch nahe.

Berlin, 9. Dez. Zum Wechsel in der Leitung des Generalstabs hat der „Berl. Lokal-Anzeiger“ Herr v. Falkenhahn vor es, der den Kaiser in diesen Tagen wiederholt Vortrag über die Kriegslage gehalten hat. Seine Verwendung als Generalstabschef zweier verbündeter Armeen und die Vertretung des Generalobersten von Wolke haben ihm Gelegenheit gegeben, seine Befähigung für das neue verantwortungsvolle Amt zu zeigen. Als zuvorkommende Persönlichkeit ist Generalleutnant von Falkenhahn immer angesehen worden. In der Armee gilt er als hochgebildet, äußerlich befähigter Offizier von unermüdlicher Arbeitskraft, den bei festem Willen weltmännisch gewandtes Wesen auszeichnet. — Im „Berliner Tageblatt“ liest man: Herr von Falkenhahn ist demnach in dieser ersten Zeit sowohl Leiter des Generalstabs wie auch Kriegsminister und beteiligt in seinen Händen die militärischen Kenter, die im Kriege 1870/71 zwischen Wolke und Moltke verwickelt waren. — Die „Post“ schreibt: Die Tatsache der endgültigen Uebertragung der Geschäfte des Generalstabs an den tapferen preussischen Kriegsminister kann nicht überraschen. Es war vielmehr vorauszusehen, daß der derzeitige Vertreter dieses Amtes, Herr von Falkenhahn, der Nachfolger des Generalstabschefs von Wolke werden würde. Durch seine Tätigkeit als Kriegsminister hat er sich bereits Lehren und Aufmerksamkeiten im weitesten Kreise erworben. Nach allem, was man bisher darüber gehört hat, dürfte er auch seiner neuen unendlich verantwortungsvollen Aufgabe in vollem Umfange gerecht werden. Nebenfalls wird er auch in seinem neuen Wirkungsbereich seine kraftvolle Persönlichkeit ausbilden und zum Heil des Vaterlandes zu entfalten wissen.

Erhebliche Besserung im Befinden des Kaisers.

WB. Berlin, 10. Dez. (Amtlich.) Das Befinden S. M. des Kaisers und Königs hat sich erheblich verbessert. Der Natarth ist im Rückgang. Die Temperatur ist normal.

6. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken.

WB. Berlin, 11. Dezbr., morgens. (Amtlich.) Laut amtlicher Mitteilung aus London ist unser Kreuzergeschwader am 8. Dezember, 7 1/2 Uhr morgens in der Nähe der Falkland-Inseln von dem englischen Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee gesichtet und angegriffen worden.

Nach der gleichen Meldung sind in dem Gesichte 6. M. Schiffe „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken. Zwei Kohlendampfer sind in Feindeshand gefallen. 6. M. Schiffe „Dresden“ und „Nürnberg“ gelang es zu entkommen. Sie werden angeblich verfolgt. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. Eine Anzahl Ueberlebender der gesunkenen Schiffe wurde gerettet. Ueber die Stärke des Gegners, dessen Verluste gering sein sollen, enthalten die englischen Meldungen nichts.

Der Chef des Admiralstabes der Marine: gez. v. Pohl.

WB. Berlin, 10. Dez. Unser Kreuzergeschwader, bestehend aus den Schiffen „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Leipzig“, „Dresden“ und „Nürnberg“, hatte feinerzeit nach der Schlacht bei Coronel den Hafen von Santiago de Chile aufgesucht, denselben aber nach noch nicht 21 Stunden mit unbekanntem Bestimmungsort wieder verlassen. Vielleicht ging es nach Süden, um nach den englischen Kreuzern „Canopus“ und „Glasgow“ zu suchen. Inzwischen war, wie aus englischen Zeitungsmeldungen hervorgeht, ein sehr starkes englisches Geschwader — genannt wurde eine Stärke von 38 Schiffen — ausgesandt worden, um unser Kreuzergeschwader aufzufinden und zu vernichten. Wie aus der amtlichen Meldung hervorgeht, stellte das englische Geschwader unter dem Kommando des Vizeadmirals Sturdee unsere Schiffe in der Nähe der Falkland-Inseln, die an der Ostküste Südamerikas nördlich von Kap Horn liegen, unsere Kreuzer. Die Angabe, daß 2 Kohlendampfer in Feindeshand fielen, läßt vermuten, daß unsere Schiffe unter dem Schutz der Inseln Kohlen übernehmen wollten oder mit der Uebernahme beschäftigt waren.

Nach den vorliegenden englischen Meldungen soll das Flaggschiff des Vizeadmirals Grafen Spee, die „Scharnhorst“, das Feuer eröffnet haben. Ueber den darauffolgenden Kampf ist noch nichts bekannt, doch hat man Grund anzunehmen, daß „Scharnhorst“, „Gneisenau“ und „Leipzig“ gesunken sind, während es „Dresden“ und „Nürnberg“ gelang, zu entkommen.

Ueber die englischen Verluste ist nichts bekannt, und es ist kaum anzunehmen, daß englischerseits genauere Angaben über den Verlauf des Zusammenstoßes und über die Zusammenfassung des englischen Geschwaders gemacht werden. Man darf aber nicht verzeihen, daß unser Geschwader sich seit vier Monaten auf hoher See befindet und daß es, ohne von Kabela oder anderen Verständigungsmitteln Gebrauch machen zu können, sich vereinigte zu einem schweren Schlag gegen die feindliche Flotte. Kein schänderlicher Hafen stand ihm zu Gebote zur Vornahme der notwendigen Reparaturen, kein Tod zur Reinigung des Schiffesbodens. Trotzdem gelang es viele Monate hindurch, den nötigen Vorrat an Kohlen und Proviant an Bord zu nehmen, ohne in Feindeshand zu fallen.

Ueber das Schicksal der Besatzung liegen Nachrichten nicht vor. Unsere Verluste scheinen schwer zu sein. „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ hatten eine Besatzung von ungefähr je 700 Mann, „Leipzig“ etwa 350 Mann; auf der „Nürnberg“ und der „Dresden“ befinden sich je 400 Mann.

Tagesbericht vom 9. Dezember.

WB. Großes Hauptquartier, 10. Dez. vormittags.

In der Gegend von Souain beschränkten sich die Franzosen gestern auf heftiges Artilleriefener. Ein am östlichen Argonnenrande auf Banquois und Vourenilles erneuter Angriff kam nicht vorwärts und erstarb im Feuer unserer Artillerie. Der Gegner erlitt offenbar große Verluste.

Drei feindliche Flieger warfen gestern auf die offene, nicht im Operationsgebiete liegende Stadt Freiburg i. Br. zehn Bomben ab. Schaden wurde nicht angerichtet. Die Angelegenheit wird hier nur erwähnt, um die Tatsache festzustellen, daß wieder einmal, wie schon so häufig seit Beginn des Krieges, eine offene, nicht im Operationsgebiete liegende Stadt von unseren Gegnern mit Bomben beworfen wird.

Westlich der Majurischen Seen nur Artilleriekämpfe.

In Nordpolen auf dem rechten Weichselufer nahm eine unserer dort vorgehenden Kolonnen Przasnysz im Sturm. Es wurden 600 Gefangene und einige Maschinen-Gewehre erbeutet.

Links der Weichsel wird der Angriff fortgesetzt.

In Südpolen wurden russische Angriffe abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

Die von unseren Truppen eroberte Stadt Przasnysz liegt in Russisch-Polen, etwa 40 Kilometer östlich von Warschau, das im Verlaufe des Feldzuges schon mehrfach genannt wurde. Przasnysz ist durch Landstrassen mit den russischen Weichselfestungen verbunden, von denen Nowo-Georgijewsk 60 Kilometer südwestlich, Waridau etwa 85 Kilometer südlich der nunmehr in unseren Besitz gelangten Ortschaft liegen.

Petersburg, 10. Dez. General Scheidemann, der Kommandant eines sibirischen Korps, wurde bei Lodz tödlich verwundet.

10 000 Russen gefangen.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht vom 9. Dezember.

Wien, 10. Dez., mittags. Amtlich wird verlautbart:

In Polen verlief der gestrige Tag an unserer Front ruhig. Ein vereinzelter Nachtangriff der Russen im Raume südöstlich Nowo-Adomsk wurde abgewiesen.

In Westgalizien brachten beide Gegner starke Kräfte in den Kampf. Bisher wurden über 10 000 Russen gefangen genommen. Die Schlacht dauert auch heute fort.

Unsere Operationen in den Karpathen führten bereits zur Wiedergewinnung erheblicher Teile des eigenen Gebietes. Der Stellvertreter d. Chefs des Generalstabes v. Hüfer.

Die Könige auf der Handrischen Landstraße.

London, 9. Dez. Den „Evening News“ wird aus Brüssel telegraphisch: Auf einer Landstraße in Flandern fand vor einigen Tagen eine Begegnung zwischen König Georg von England und König Albert von Belgien statt. Der belgische König erschien als erster am Platze. Er war in seine gewöhnliche dunkelblaue Felduniform gekleidet, und während er auf seinen Gast wartete, sprach er freundlich mit seinen Soldaten und mit einigen Landbewohnern, die zufällig zugegen waren. Nach einigen Minuten kam eine Anzahl Motorradfahrer, auf deren Maschinen die englische Flagge befestigt war; danach folgten drei Automobile. Das letzte von diesen hielt und König Georg und der Prinz von Wales stiegen heraus. Beide trugen Abfalluniformen. Die Könige begrüßten einander mit Handdruck und blieben eine kleine Weile in ernstem Gespräch beieinander mitten auf der schmalen Landstraße stehen. Danach bestiegen sie das Automobil König Alberts und fuhren in ein nahegelegenes Dorf, wo König Albert einige seiner Truppen König Georg vorführte. Nach herzlichem Abschied fuhr der König von England mit seinem Sohne wieder davon.

Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch.

Der Bots. Sta. wird ein Feldpostbrief eines Vizefeldwebels der Reserve, der bei einem Landwehrregiment aus dem östlichen Kriegsschauplatz lebt, zur Verfügung gestellt, in dem es heißt: Man muß es den Russen lassen, sie scheinen nicht schlecht, und ihre Artillerie ist teilweise sogar vorzüglich, namentlich auch im Beobachtungsdienst. Ueberhaupt dürfte ihr die mannigfachen abfälligen Urteile über den russischen Soldaten nicht so ohne weiteres als allgemein gültig hinnehmen, es gibt da doch recht erhebliche Unterschiede. Gewiß, unter den reichen Truppenmassen ist auch sehr viel minderwertiges Material, aber alles in allem sind wir, die wir im Felde stehen und alles selbst erleben, doch weit entfernt, den russischen Feldsoldaten gering einzuschätzen, und auch ihrer Führung, mag sie auch einen Vergleich mit der unsrigen keineswegs auszuhalten, kommt doch eine besondere Bedeutung zu. Ihr glaubt nicht, wie unbegrenzt Vertrauen der russische Soldat zu seinen Führern hat. Roy muß mir mal die Gefangenen hören! Der Führer ist für den Gemeinen fast so etwas wie ein höheres Wesen, zu dem er in feinsten Instinkten und seltener Verehrung aufblickt. Es ist dies ein ganz anderes Verhältnis, wie die Disziplin unserer Soldaten und deren Verehrung für einen großen General; es erklärt sich eben aus dem völlig andersartigen Weltanschauung des einfachen russischen Soldaten und den rechtlichen Zuständen im Volke überhaupt. Ganz besonders gilt das Gefolge von den höheren Offizieren, den Generälen, und da überträgt alle der Oberbefehlshabernde Großfürst Nikolajewitsch. An ihm blickt der Russe, der gemeine russische Mann, in und hinter der Front mit einer Verehrung, so ich glaube noch den Auslagen der Gefangenen nicht zu viel zu sagen, mit einer geradezu schamanischen Verehrung wie zu einem Heiligen empor. Nikolaj Nikolajewitsch, der rechtschlächtige Doroß und wahre Vorkämpfer des Herrscherhauses Romanoff, der allgewaltige Generalissimus mit der redenshaften Gestalt, dessen Wink Millionen gehorchen — in ihm verkörpert sich dem Soldaten wie dem kleinen Mann das Beste, was die Welt zu bieten hat. Nikolajewitsch ist auf die Knieen gedrückt, und ihr folgen die Tausende mit blinder Todesverachtung, dem brünstigsten Feuer des Feindes entgegen.

Nikolaj Nikolajewitsch als Grobian und Gewaltthäter.

Stockholm, 9. Dez. Nach den Angaben des jüngst aus Russland heimgekehrten Professors Sjogren in „Dagens Nyheter“ tritt der Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch als unumschränkter Gewaltthäter in Rußland auf. Auch bei Hofe mag niemand, den Wünschen des obersten Befehlshabers entgegenzutreten. Die ihm unterstehenden russ. Generäle behandeln der Großfürst als edler Vorkämpfer, nicht als ungläublicher Roboter. Nach der Niederlage bei den manischen Seen rief er dem General Sabinow mit eigener Hand die Schlüsselstücke herunter, ließ ihn zu Boden und ließ ihn dann kriegerisch aburteilen.

Befehigung der belgischen Kräfte.

Amsterdam, 10. Dez. Von der holländischen Grenze wird gemeldet, daß gestern eine heftige Beschickung der belgischen Kräfte durch ein englisches Kreuzergeschwader stattfand, offenbar, um das Vordringen der Deutschen bei Newport zu verhindern. Gleichzeitig unternahm eine Torpedobootflottille ein Aufklärungsunternehmen nach Zebrügge.

Die gute Verpflegung der deutschen Armee im Felde.

Aus dem Felde schreibt man uns: Wohl keine der kriegsführenden Mächte kann eine so gute und schnelle Verpflegung ihrer Truppen aufweisen, als Deutschland. Betrachten wir einmal die unendlich langen Fuhrparkkolonnen unseres Trains, wohlgeordnet in langen Zügen marschieren sie tagtäglich auf den Landstrassen, um unseren tapferen Soldaten, welche im Schützengraben die Ehre und Sicherheit des Vaterlandes verteidigen, das nötige frische leibliche Wohl zuzuführen. Nach



Nachruf.

Auf dem Schlachtfelde Cerney (Frankreich) starb am 20. September unser langjähriger treues Mitglied

Johann Josef Geis

Reserve-Infanter.-Regt. 87, 7. Comp. den Heldentod fürs Vaterland.

Wir betrauern in ihm nicht nur ein braves, treues Mitglied und guten Sängler, sondern auch einen lieben Freund und guten Kameraden und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vilmars, 11. Dezember 1914.

Männer-Gesangverein „Teutonia“.

Sonntag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr in der evangelischen Kirche zu Limburg

Geistliche Abendmusik

Vortragsabend, ausgeführt von Schülerinnen von Fräulein Gertrud de Niem, zum Besten des Roten Kreuzes.

Orgelbegleitung: Herr Heinrich Skrodski.

Vortragsfolge:

- Duett aus Elias: Zion streckt ihre Hände aus (Frl. Luise Volmer und Frl. de Niem) Mendelssohn
- „Doch der Herr vergißt der Seinen nicht“ (Frau Irngard Wagner, geb. von Hugo) Mendelssohn
- Mein gläubiges Herz (Frl. Ilse Raht) J. S. Bach
- Wanderers Nachtlied (Frl. de Niem, Frau Wagner) A. Rubinstein
- „Jerusalem“, Arie aus Paulus (Frl. Volmer) Mendelssohn
- a) Reigen Ch. W. Gluck
b) Ave Maria (Violin-Vortrag von Frl. E. Boy) F. Schubert
- „Erwach zu Liedern der Wonne“ a. d. Messias (Frau Marie Krücke, geb. Scheid) G. F. Händel
- Duett aus dem „Lobgesang“ (Frl. de Niem, Frl. Raht) Mendelssohn
- Weihnachtslied (Frau Wagner) P. Cornelius
- „O hlüt' ich Jubals Harf.“ Arie aus Josua (Frl. Ilse Raht) G. F. Händel
- Engelstanz aus Elias (Frl. de Niem, Frl. Raht, Frau Wagner) Mendelssohn
- Orgelanschpiel 9449

Eintrittskarten

sind zu haben bei Herrn H. A. Herz, Herrn Kaufmann Kessler und an der Abendkasse. Altarplatz und auf den Emporen 1,00 Mk. Platz im Schiff 50 Pfg. Platz im Schiff für Soldaten 20 Pfg., für Verwundete frei. — Programm 20 Pfg.

Limburger Fleischzentrale!

Verkaufe Samstag, Sonntag und Montag:

- hochfeines Rindfleisch Pfd. 65 Pfg.
- Prima Kalbfleisch Pfd. 70 und 75 Pfg.
- Roaßfleisch und Venden, ohne Knochen Pfd. 90 Pfg.
- Sammelfleisch Pfd. 70 und 75 Pfg.
- Sackfleisch, (Rind und Schweine) Pfd. 90 Pfg.

— Würstwaren —

- Gerelatourwürst Pfd. Mk. 1,60
 - Reiswürst Pfd. Mk. 1,—
 - Preßtopf, Fleisch und Saitenwürst Pfd. 90 Pfg.
 - Zungenblutwurst, Sandmacher Leber- u. Blutwürst Pfd. 70 Pfg.
 - Leber- und Blutwürst Pfd. 50 Pfg.
 - Prima ausgelassenes Nierenfett Pfd. 70 Pfg.
- Sonstige Fleisch- und Würstwaren zu den billigsten Tagespreisen. 9545

Georg Litzinger,

Untere Fleischaffe 18—20 Telefon 241.

Apollo-Theater

Limburg a. d. L. Unt. Grabenstr. 29.

Nur Samstag den 12. u. Sonntag den 13. Dez.

Freiheit oder Tod? Eine Tragödie unter Wasser in 3 Akten. In den Hauptrollen: Wanda Treumann und Viggo Larsen. — Sehr spannend.

Der weiße Clown. Tieferschütterndes Zirkusdrama in 2 Akten.

Der Mann mit dem starken Auge. Hamorvoll. Sowie glänzende Einlagen. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. Anfang: Samstag 6 1/2 Uhr. Sonntag 3 Uhr. 9398

Die Direktion.

10% Rabatt

auf sämtliche

== Pelzwaren. ==

Joh. Wagner,

Kürschnermeister, Bischofsplatz 6.

Großer Vorkauf wollene Socken und Wollmäße zu kaufen gesucht. 6834

Offerten mit Preisangabe unter V. 3978 an D. Frenz, Annoncen-Expedition, Mainz.

Das Kaufhaus Kleinberger, Montabaur

veranstaltet von heute bis Weihnachten

außergewöhnlich billige Verkaufstage

in Damen- und Herren-Confektion

zu n'e dagewesenen niedrigen Preisen.

Farbige Damen-Mäntel		Schwarze Damen-Mäntel	
Serie I 9 ⁵⁰	Serie II 12 ⁵⁰	Serie I 16 ⁵⁰	Serie II 19 ⁵⁰
Serie III 16 ⁵⁰	Serie IV 21.—	Serie III 24.—	Serie IV 28.—

Farbige und blaue Costüme

Serie I 14 ⁵⁰	Serie II 18 ⁵⁰
Serie III 24.—	Serie IV 32.—

sonstige Verkaufspreise fast das Doppelte.

Reisige Auswahl in fertigen Blusen und Costüm-Röcken, Wäsche, Unterrocke, Tisch- und Bettwäsche zweckentsprechend für Weihnachtsgeschenke.

Herren-Ueberzieher, Ulster, Bozener-Mäntel, Anzüge, Wetterskragen und Ledojoppen werden alle ohne Ausnahme **33 1/2% unter dem sonstigen Preise** verkauft.

Warme Unterkleider fürs Militär wie Unterhosen, Jacken, Hemden, Strümpfe, Socken etc. sind vor dem Kriege eingekauft und werden solange Vorrat noch zu alten Preisen verkauft.

Frauen und Mutter deren Ernährer im Felde steht, erhalten auf sämtliche andere Artikel extra Rabatt.

Kaufhaus Kleinberger Montabaur.

Grosser Markt, gegenüber dem Rathaus.

Bekanntmachung

Die Stelle des Kirchrechners

der katholischen Pfarren in Wiesbaden soll vom 1. April 1915 ab neu besetzt werden. Das Gehalt nebst Wohnungsgeldzuschuss entspricht im Allgemeinen den Bezügen der Regierungsekretäre. Ruhegehalt und Hinterbliebenen-Versicherung wird nach Maßgabe der staatlichen Grundsätze geregelt. Die Beimmung eines höheren Anfangsgehältes, sowie die Vereinbarung einer Probezeit bleibt vorbehalten. Kautionsfähige Bewerber, insbesondere solche, welche die Prüfung für den staatlichen oder kommunalen Sekretariatsdienst bestanden haben, mit dem Kass n., Rechnungs- und Verwaltungsweisen vertraut sind, wollen schriftliche Meldung u. nebst Lebenslauf und Zeugnissen über ihre bisherige Tätigkeit bis zum 20. Dezember ds. Jrs. bei dem Unterzeichneten einreichen.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1914.

Die Verbandsvertretung der kath. Kirchengemeinden.

Defan Gruber, Vorsitzender.

Feldpostbriefe versandfertig!

Nur 10 Pfg. Porto.

Asbach Cognac echt, alt, unalt

1911er Rotwein 1/2 Liter Inhalt 0,50 0,90 1,10 Mk. 65 Pfg.

Tera-Rum-Punsch. Extrakt in Pulverform, alkoholfrei. Preis Mk. 1.—, für 10 Glas Grog reichend.

Nahrung, sehr bekömmlich und erwidmend. 9407

Hotel zur „Alten Post“.

Unser **Hindenburg-Gebäck** ist ein reines Konditorei-Erzeugnis, mit hohem Eiweißgehalt, nicht mit Aufschnitt-Brod zu verwechseln, welches bekanntlich Konsumware ist. 8786

Einzigste Fabrikation nur **Konditorei A. Schupp.**

1/4 Pfd. 30 Pfg. 1/2 Pfd. 40 Pfg. 3/4 Pfd. 50 Pfg. 1 Pfd. 60 Pfg. 1 1/2 Pfd. 75 Pfg. 2 Pfd. 1,00 Mk.

Spielwaren-Ausverkauf!

Jeder spart viel Geld bei seine Einkäufe bei mir besorgt Ausfertigung Pfd. 21. Adolf Stein, Limburg.

Zum Konfekt-Backen

- empfehlen wir:
- Feinstes Blütenmehl 0 . . . Pfund 24 ⁵⁰
 - Feinstes Konfektmehl 00 . . . 26 ⁵⁰
 - Mandeln . . . 150 ⁵⁰
 - „ extra große . . . 170 ⁵⁰
 - Mandelsatz . . . 80 ⁵⁰
 - geresp. Kokosmilch.
 - Korinthen, geränigt . . . 50 ⁵⁰
 - Sultaninen . . . Pfd. 70 u. 80 ⁵⁰
 - Citronat . . . Pfd. 80 ⁵⁰
 - Orangeat . . . 70 ⁵⁰
 - Bäckpulver S. & F. 3 Pakete 20 ⁵⁰
 - Zitronen große, . . . Stück 5 ⁵⁰
- Bäckblaten, Ammonium, Pottasche.

Als Ersatz für die teure Butter:

„Spara“ (Süßrahm-Margarine) 80 ⁵⁰

in 1/2 und 1/4 Pfd.-Paketen, Pfd.

Moenus extra 98 ⁵⁰

(Süßrahm-Tafel-Margarine) Pfd.

- Pfeffernuss-Mischung 1/4 Pfd. 14 ⁵⁰
 - Nürnberg Lebkuchen Paket 9, 17, 25, 40, 50 ⁵⁰
- Frisches Buttergebäck, Anisgebäck, Keks, Makronen etc. in reicher Auswahl.

Schade & Trillgrabe

Filiale Limburg, Frankfurterstr. 3, Tel. 193.

Trauer-Zirkulare, Trauer-Bildchen und Dank-Karten

liefert in würdiger Ausstattung, reichhalt. Auswahl, preiswert u. in kurzer Frist die Limburger Vereinsdruckerei.

Bade-Anstalt „Schneeweiß“

Warme Bäder 2 1/2 Tageszeit Geöffnet: 6000 Werk. u. morg. 7 h. ab. 7 Uhr Sonnt. von 7 bis 12 Uhr. I. Kl. 50 Pfg., II. Kl. 30 Pfg. Gut erhaltene Tischhobelbänke, als Weihnachts-geschenk für erwachsenen Jungen passend, gesucht. Offerten m. Preis unt. A. W. 9510 an die Exped. d. Bl.

Dr. Dralle's Birkenwasser

verhindert Schuppenbildung und Haarausfall. Generaldepot für Limburg und Umgebung: Parfümerie Jos. Müller, Limburg.

Jüng. Arbeiter u. Arbeiterinnen

9582 gesucht. Bleichwarenfabrik Limburg.

9512 Ein junger Bäckergehilfe auf sofort gesucht, auch kann ein Lehrling eintreten. Heir. Menges, Limburg, Brückengasse.

Bäckergehilfen finden sehr lohnende Beschäftigung durch den Sprachmeister der Bäcker- u. Konditorinnung Essen, Steelerstraße 39. 9584

9540 Tüchtige, solide Fuhrknechte und Arbeiter sofort gesucht. Jos. Coudermann.

Junges Mädchen für Hausarbeit und Vorkauf in Limburg per sofort gesucht. Bisher zur Aushilfe, event. dauernd. Schriftliche Angebote unt. B. 9518 an die Exp.

Ein junges Dienstmädchen als zweites gesucht. 9539 Hospitalstraße 9. Älteres erfahrenes Mädchen 6850

Madchen ob. unabhängige junge Frau zu 2 u. 3 Kindern gesucht. Zu erfragen Expedition.

Wödl. Zimmer zu M. 15— oder mit voll. Pension. Licht u. Heizg. zu M. 60—65. Sof. dauernd ges. da h. Alt. Gef. i. Stellg. Off. u. No. 9535 Exp.

Wödl. Zimmer von best. Handwerksmann (Gefreiter) gesucht. Effect unt. Nr. 9537 an die Exp.

Wohn- u. Schlafzimmer mit Pension sofort zu mieten gesucht. Effect unt. G. 9543 an die Exp.

Garten im Tal Jofalat zu mieten oder zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. Nr. 9470 an die Exp.

Preistafeln der Exped. Bei schriftlichen Anfragen um Auskunft über Angelegenheiten über Angelegenheiten, die für die Antwort beizufügen, anderenfalls eine Antwort nicht zu erwarten ist. Ueber Angelegenheiten, in welchen briefliche Angebote oder Offerten unter einem Geheiden verlangt werden, kann keine Auskunft erteilt werden. Briefliche oder mündliche Anfragen sind solche Angelegenheiten, die nicht berücksichtigt werden nicht berücksichtigt werden. Die Offerten wollen man der Expedition zur Weiterbeförderung zufenden.